10 Bildhauer schaffen Skulpturen am Ufer der Ahr

Bad Neuenahr
Ahrweiler 2002

Georg Ahrens
Martine Andernach
Willi Bauer
Ingbert Brunk
Karl-Heinz Deutsch
Maria Claudia Farina
Ljubo de Karina
Christoph Mancke
Bertrand Ney
Friedhelm Pankowski

Kunst entstehen sehen

SkulpturenWeg 2002

01.07. - 03.08.

SkulpturenWeg 2002

01.07. - 03.08.

Bad Neuenahr
Ahrweiler

Kunst entstehen sehen

10 Bildhauer schaffen Skulpturen
am Ufer der Ahr

Georg Ahrens
Martine Andernach
Willi Bauer
Ingbert Brunk
Karl-Heinz Deutsch
Maria Claudia Farina
Ljubo de Karina
Christoph Mancke
Bertrand Ney
Friedhelm Pankowski

Inhalt

Seite 4.. Grußwort

Seite 6.. Zehn Kunstwerke

Seite 10.. Georg Ahrens - Engel Nr. 67/68

Seite 16.. Martine Andernach - Fragment

Seite 22.. Willi Bauer - Bewegung

Seite 28.. Ingbert Brunk - Das Bekannte und das Unbekannte

Seite 34.. Karl-Heinz Deutsch - Großer Philosoph

Seite 40.. Maria Claudia Farina - Tra luce e buio

Seite 46.. Ljubo de Karina - Licht - Fenster

Seite 52.. Christoph Mancke - Großer Winkel

Seite 58.. Bertrand Ney - L'un et l'autre

Seite 64.. Friedhelm Pankowski - Das Ohr des Dionysos

Grußwort

Der Skulpturenweg Rheinland-Pfalz hat mit Bad Neuenahr-Ahrweiler nun den Norden unseres Landes erreicht. Dadurch können möglichst viele Bürgerinnen und Bürger von den Bildhauersymposien profitieren, die seit mehreren Jahren vor allem im Südteil unseres Landes stattfanden.

Bildhauersymposien, wie das 2002 in Bad Neuenahr durchgeführte, belegen: Rheinland-Pfalz ist offen für künstlerische Anregungen. Zehn Bildhauer von Rang aus dem In- und Ausland haben fünf Wochen lang bedeutende Kunstwerke geschaffen. Sie erfreuen und inspirieren nun Betrachterinnen und Betrachter. Die Teilnahme ausländischer Bildhauer bestätigt zugleich die Wertigkeit der „Skulpturenweg“-Symposien.

Ich spreche den Initiatoren und Organisatoren der Veranstaltung ebenso meinen Dank und meine Anerkennung aus, wie den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern, denn Kunstwerke sind entstanden, die den Ausrichtungsort bis weit in die Zukunft hinein verschönern, ja, ich möchte sagen, geradezu „adeln“.

Der vorliegende Band dokumentiert das Symposium 2002. Er bietet gleichzeitig den Anreiz, die erfolgreiche Idee des Skulpturenweges an anderer Stelle in Rheinland-Pfalz weiterzuführen.

Kurt Beck
Ministerpräsident von
Rheinland-Pfalz

Zehn Kunstwerke

Jede einzigartig, stehen zehn monumentale Skulpturen nun an ihren Standplätzen in der Kurstadt Bad Neuenahr und laden ein zur Betrachtung:

Von allen Seiten bieten die Skulpturen unterschiedliche Anblicke, manche auch Durchblicke. Der Anziehungskraft dieser Werke kann sich keiner entziehen, der durch die Parkanlagen des Heilbades flaniert. Sie wirken von Ferne und locken an, sich zu nähern und sich mit dieser Kunst auseinander zu setzen. Mancher, der sich nähert, hat diese Steine sich aus dem Urzustand wandeln sehen. Bei manchem Betrachter schwingt die Erinnerung an die Künstler mit, die in den fünf Wochen im Juli 2002 in Bad Neuenahr aus Steinen diese zehn so unterschiedlichen Skulpturen schufen. Fünf Wochen, in denen die Künstler manchen durch ihre menschliche Art und ihr großes Können in den Bann geschlagen haben.

Der vorliegende Katalog soll etwas aus der Entstehungsgeschichte dieser Werke zeigen, erinnern.

Entstanden sind diese Werke in der Reihe Skulpturenweg Rheinland-Pfalz, der sich durch ganz Rheinland-Pfalz zieht – und im Jahr 2002 mit Bad Neuenahr an seinem bisher nördlichsten Punkt anlangte.

Am 24. Juni wurden die zehn bis zu 3 Kubikmeter großen und tonnenschweren Rohlinge aus dem Riedener Steinbruch auf der Ahrwiese am Landgrafenufer angeliefert.

Am 2. Juli begann die Arbeit der zehn Künstler, die nun Tag für Tag aus dieser Wiese ein zuweilen staubiges Bildhauer-Freiluftatelier machten. Unter stetiger Beobachtung von mehr und mehr Kunstbeflissenen und intensivst von der Presse begleitet.

Tuff-Stein

Am 1. und 2. August fanden die Skulpturen ihren endgültigen Standplatz. Ausgesucht hatten ihn die Künstler selbst. So steht heute die Skulptur von Bertrand Ney direkt vor dem Thermalbadehaus.
Im Kurpark finden sich die Werke von Georg Ahrens, Martine Andernach, Willi Bauer, Ljubo de Karina, Christoph Mancke und von Friedhelm Pankowski.
Im daran anschließenden Dahlien-Garten stehen die Werke von Ingbert Brunk, Karl-Heinz Deutsch und von Maria Claudia Farina.

Zum Abschluss bei der Finissage am 3. August schwärmte der Symposiumsleiter und „Spiritus Rector“ des Skulpturenwegs Professor Karl-Heinz Deutsch aus Jockgrim: „So wie in Bad Neuenahr ist noch kein Symposion gelaufen.“ Er und seine neuen Kollegen hätten ein „Zehngang-Menü“ der Gastfreundschaft und Herzlichkeit erfahren.

Möglich gemacht hat dieses Symposion die großzügige Unterstützung zahlloser Sponsoren, die Sie auf der Rückseite des Einbandes auch dieses Kataloges finden und die Zusammenarbeit des Landes Rheinland-Pfalz, der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler und der federführenden Aktiengesellschaft Bad Neuenahr.

Der Dank geht an die Bildhauer, sie alle haben fünf Wochen lang Großartiges geschaffen und geleistet. Vita brevis ars longa: Das Leben ist kurz, die Kunst ist lang!

Die ohnehin sehr schönen Parkanlagen Bad Neuenahrs erfahren durch die Skulpturen einen künstlerischen Ritterschlag.

Sehen Sie selbst.

Engel Nr. 67/68

Engel Nr. 67/68

Ich nutze die ursprüngliche Anmutung des Blocks um ihn mit wenigen Eingriffen thematisch zu definieren. Es entsteht eine Spannung, die durch technische Eingriffe, handwerkliche Bearbeitung und naturbelassene Partien gesteigert wird.

Georg Ahrens - Engel Nr.67/68

1947	geboren in Koblenz/Rhein, lebt in Köln und Weibern-Wabern/Eifel
1964-1967	Steinmetz- und Bildhauerlehre bei Pater Theodor Bogler OSB, Kloster Maria-Laach
1967-1973	Bildhauerstudium an den Kölner Werkschulen
1970	erstes Atelier in Schloß Ahrental, Beginn der freiberuflichen Bildhauerei
1974-1977	Assistent bei Professor J. Weber, TU Braunschweig
1977	Einrichtung von Ateliers in Köln und in Trimbs/Eifel
1979-1981	Assistent bei Elmar Hillebrand, RWTH Aachen
1982	Verleihung des Förderpreises des Landes Rheinland-Pfalz
1984	Verlegung des Eifelateliers nach Weibern-Wabern
1990	Reisestipendium des Landes Rheinland-Pfalz
1992	zweite Japanreise
1994	Reisestipendium des Landes Rheinland-Pfalz
1998	Gastprofessor an der Teachers University Lin Fen/China

Lehrauftäge an den Fachhochschulen Aachen (1978-1981), Köln (1982-1983), Mainz (1981-1991), seit 1994 Gastprofessor an der Kunstakademie Tianjin/China, seither jährlich Aufenthalte in China,
Einzel- und Gruppenausstellungen seit 1970, Ausführung von Arbeiten im öffentlichen und kirchlichen Raum, Arbeiten im öffentlichen Besitz, zahlreiche Symposien in Deutschland, Lanzarote, Japan, Kanada, Namibia, China, Luxemburg.

hrens

Fragment

Pierre solitaire
Que sais-tu de toi
Quand passe un nuage
Et que ton ombre sous toi
se cache
Je sais que je n`ai rien
perdu.

Charles Galtier

Einsamer Stein
Was weißt du von dir,
wenn eine Wolke
vorüberzieht
und dein Schatten sich
unter dir verbirgt?
Ich weiß, dass ich nichts
verlor.

Übersetzung Fritz Werf

Martine Andernach - Fragment

1948	geboren in Rang du Fliers, Frankreich, Kindheit und Jugend in Paris
Seit 1969	lebt in Deutschland, Heirat, zwei Kinder
1978-1982	Studium der Bildhauerei an der Kunstfachhochschule Köln bei H.K. Burgeff und D. Spoerri
1984	Burgundstipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz
1989	Lincolnstipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz
1993	Internationales Symposion Kandel
1999	Deutsch-Französisches Symposion Hagenbach / Lauterbourg
2001	Symposion Steine am Fluß Nittel / Konz
Seit 1991	Dozentin an der Europäischen Kunstakademie Trier

Einzelausstellungen, z.B.:

1983	Haus Metternich, Koblenz
1993	Kunsthalle Darmstadt
2000	Galerie Rothe, Frankfurt Fritz-Winter-Atelier, Diessen
2001	Galerie Steinacker Koblenz Galerie Rehberg, Mainz
2002	Galerie Dreiseitel, Köln

Ausstellungsbeteiligungen, z.B.:

Seit 1987	Beteiligung an Landeskunstausstellungen in Rheinland-Pfalz
1993-2001	Art Cologne, Köln
1997	Art Basel, Galerie Rothe
2000-2002	Art Frankfurt, Galerie Rothe
2002	Das kleine Format, Fritz-Winter-Haus Ahlen; Kunstmarkt Dresden, Galerie Dreiseitel

Museumsbesitz: Landesmuseum Mainz, Mittelrheinmuseum Koblenz, Städt. Kunstmuseum Spendhaus, Reutlingen, Städt. Museen Heilbronn, Oberhessisches Museum Gießen, Lehmbruck Museum Duisburg

ndernach

Bewegung

Kubische Körper schieben sich ineinander, aus Einzelteilen ensteht eine neue Einheit.

Willi Bauer - Bewegung

1952	in Martinshöhe geboren
Studium	Design / Visuelle Kommunikation in Kaiserslautern, Kunst und Politik in Gießen
Seit 1983	freiberuflich als Bildhauer tätig
	Bildhauersymposien:
1986	Int. Symposium Schweinstal
1989	Steine an der Grenze
1994	Skulpturenweg Queidersbach
1995	Int. Symposium Rodalben
1996	Int. Symposium Germersheim
1999	Deutsch-franz. Symposium Lauterburg
2000	Intern. Snow Sculpture Symposium Winnipeg/Kanada
2001	Int. Symposium Konz

Arbeiten im öffentlichen Raum (Auswahl):
Kunst am Bau Gymnasium Landstuhl, Skulptur am Technologiezentrum Keiper Recaro Kaiserslautern, Kunst am Bau Jugendwerk Bad Honnef, Fußgängerzone Bad Dürkheim, Kunst am Bau Pflegeheim Weilerbach, Schmiedeturm Kaiserslautern, Klinikum Kemperhof in Koblenz, Berufsbildende Schule Speyer, Heiltherapeutisches Zentrum Kettig

Arbeiten und Ankäufe im privaten Raum
Einzelausstellungen und Teilnahme an Gruppenausstellungen

Das Bekannte und das Unbekannte

Symbole und Zeichen sind uns viele bekannt, ihr Ursprung liegt meistens in frühen Menschheitstagen. Durch meine Bildhauerische Behandlung nähere ich mich deren unbekannter Kraft.

Ingbert Brunk - Das Bekannte und das Unbekannte

1960	Geboren in Dannenberg
1980 - 85	Studium in Berlin an der Hochschule der Künste Meisterschüler bei Prof. J.H. Lonas
Seit 1984	Atelier auf Naxos

Ausstellungen:

1986	Off Galerie, Berlin
1988	Off Galerie, Berlin
1990	Galerie am Buschgraben, Berlin
1992	Kultur Center, Naxos
1993	Kultur Center, Naxos
1995	Galerie Ingrid Haar, Mönchengladbach
1996	Bosch Galerie, Athen Kultur Center, Naxos
1997	Galerie Contemporaire, Gesves; Cordonhaus, Cham
1998	Install, Bad Kreuznach
1999	Kreisgalerie Dahn
2000	Galerie Mölla, Shillinge Galerie Radicke, St. Augustin
2001	Galerie Ängeln, Lund Museum Edenkoben Galerie Haritos, Athen
2002	Galerie Radicke, St. Augustin Antico Veneziano, Naxos

Symposion:

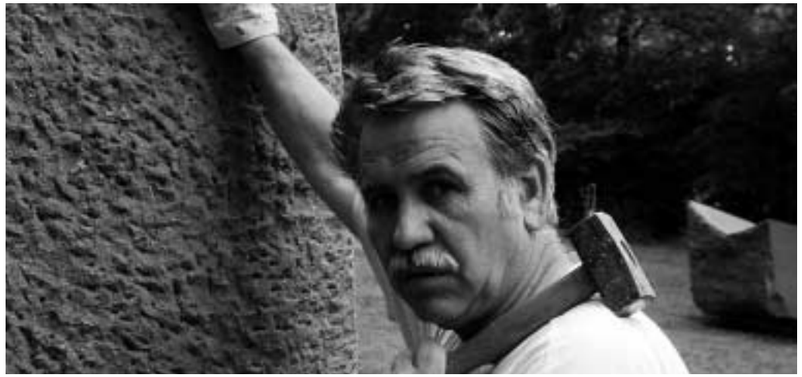
1998	Bildhauersymposion, Pirmasens
2001	„Im Ueberfluss“ Bad Kreuznach

Zahlreiche Gruppenausstellungen unter anderem in Athen, San Francisco, Rheinland-Pfalz, Mykonos, Berlin, Naxos, Syros, Rüdersdorf, Hargesheim.

rt Brunk

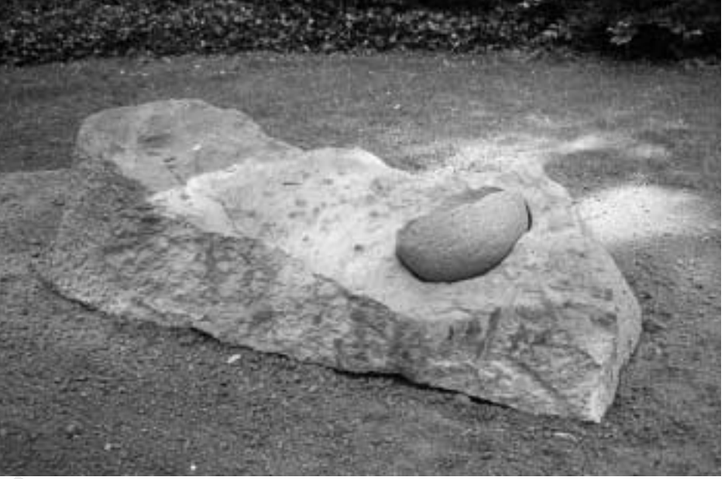
Großer Philosoph

Seit Jahren beschäftigt mich das Thema „Kopf" in seiner vielfältigen Gestaltungsmöglichkeit.
Er bildet die Dominante des menschlichen Körpers und steht für das Geistige im Menschen. Ich bin auf der Suche nach dem „Urkopf" in der Kunst und finde dabei „Helmköpfe", „Beilköpfe", „Visierköpfe"...



Karl-Heinz Deutsch - Großer Philosoph

1940	geboren in Karlsruhe, wohnhaft in Jockgrim
1954-1957	Lehre als Keram-Modelleur
1957-1960	Gesellenjahre
1960-1965	Studium an der Kunsthochschule Karlsruhe bei Prof. Kindermann und Prof. Klemm
seit 1965	hauptberuflich freischaffender Künstler, intensive Begegnung mit Architektur- und Bauplastik, Gewinner mehrerer Wettbewerbe für Kunst am Bau; nebenberufliche Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen
1973	Pfalzpreis für Plastik
1978	Förderpreis des Landes Rheinland-Pfalz
1988	Bestellung zum Honorarprofessor an der Fachhochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Kaiserslautern
1997	Kunstpreis der VPK mit Picasso Medaille
seit 2001	Atelier und Galerie im Stadtpark Fronte Lamotte, Germersheim
	zahlreiche Ausstellungen, Arbeiten in privatem und öffentlichem Besitz in USA, Deutschland, Frankreich, Schweiz, Österreich, Italien, Malta, Saudi-Arabien. Teilnahme an internationalen Bildhauersymposien: Bad Kreuznach, Kaiserslautern, Triest, Jockrim, Kandel, Südliche Weinstraße, Rodalben, Germersheim, Pirmasens, Lauterbourg



Tra luce e buio

Unendo la luce al buio non
si ha più né luce né buio,
ma qualcosa di solo
vagamente percettibile.

Wenn man das Licht mit
dem Dunkel vereint, hat
man weder Licht noch
Dunkel. Man hat etwas
nur annähernd Wahr-
nehmbares.

Maria Claudia Farina - Tra luce e buio

23.06.1965	geboren in La spezia
1983	Abschluss an dem Kunstgymnasium in Carrara
1989	Diplom an der Accademia di Belle Arti di Carrara, Stipendium der Reissmüller-Stiftung an der Kunstakademie München

Zahlreiche internationale Ausstellungen, z.B.:

1997	Galleria il Gabbiano (I)
1999	Seduzione dei sensi, Palazzina delle Arti (I), Kunstverein Baden (A)
2001	Art is emotion, kunst in de Kerk, Nijmegen (NL), Sculture, Canonica Campiglia (I), Collettiva Kloster Karthaus, Konz (D)

Zahlreiche internationale Symposien, z.B.:

1989	V. simposio internazionale Nantopietra (I)
1997	VI. simposio internazionale „Stone in the Galilee“ Ma'alot Tarshiha (Israel), I. simposio internazionale di scultura l'arno e la scultura Pisa
1998	III. Festival de escultura Baricharra (Colombia)
2001	Skulpturenweg Rheinland Pfalz „Steine am Fluss“ Konz (D)
2002	Biennale internazionale de sculture sur bois Condrieu (F)

Licht - Fenster

Licht, Raum und Liebe
sind wichtige Bestandteile
des Lebens.

Ljubo de Karina

Licht - Fenster

Ljubo de Karina wurde am 18. März 1948 in Rijeka geboren. 1972 absolvierte er die Kunstakademie in Ljubljana (Abteilung Bildhauerei). 1972 war er Mitarbeiter in der Meisterwerkstatt von Prof. Vanja Radauš und 1973-1975 in jener von Prof. Antun Augustinčić. Bedeutende Einzelausstellungen hatte er in Zagreb, Rijeka, Ljubljana, Pula, Labin, Pazin, Brseč in Kroatien, Jockgrim und Dahn in Deutschland. Von den zahlreichen erhaltenen Preisen sind zwei hervorzuheben: der Erste Preis beim Symposium in Japan (Kawasaki) 1983 und der mit dem Abkauf eines Werkes verbundene Preis des Kroatischen Republikfonds für Kultur auf der Triennale der kroatischen Bildhauerei. Im Jahr 1996 wurde er vom Präsidenten der Republik Kroatien für Verdienste im künstlerischen Schaffen mit dem Orden Danica Hrvatska – Marko Marulić ausgezeichnet. 1997 veröffentlichte er "Moderna galerija" Rijeka, eine Monographie über seine Arbeit mit einem Text von Berislav Valušek. Er nahm an mehreren Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland sowie an internationalen Symposien (Kroatien, Deutschland, Japan, Slowenien und Italien) teil.
Seine Werke befinden sich in Museen, Galerien und Privatsammlungen. Zahlreiche Beispiele der künstlerischen Problemstellungen von Ljubo de Karina liefern Beweise für seine Begabung und schöpferische Reife, aber auch für seine Zugehörigkeit zu Zeit und Raum, in denen er lebt und wirkt.
Die Ausdrucksstärke und Kommunikation seines skulpturalen Schaffens sind eine wertvolle Bestätigung des Augenblicks, in dem es entsteht, aber auch der unbestrittene Beweis seiner Zugehörigkeit zu einem Erbe, das eines der bedeutendsten Denkmäler der kroatischen kulturellen Tradition darstellt. Gerade in der Verbindung von Erbe und sensiblem Gefühl für das Zeitgenössische liegt der Wert der künstlerischen Arbeiten von Ljubo de Karina.
Er lebt in Brseč.

de Ka

Großer Winkel

... oder:

nicht immer geht die Idee der Arbeit voraus ...

Nach einigen Arbeitstagen zeigten sich mehrere Möglichkeiten, den Stein weiter zu bearbeiten, die alle jeweils zu einer anderen Skulptur führen könnten.
Der Block hatte eine Standfläche von über zwei Metern Breite, bei einer Höhe von etwa drei Metern. Dies gab dann den Ausschlag für etwas, dass ich schon lange einmal in Stein machen wollte: einen großen Winkel.

Dieser Winkel sollte jedoch auch Assoziationen zum Thema „Schreiten" aufkommen lassen.
Der liegende Teil der Skulptur erschien mir gegen Ende der Arbeit nicht stark genug, er brauchte mehr Masse.

Zuerst dachte ich an einen zweiten, liegenden Stein, bis ich mich dann für die Fortsetzung der Form in einem anderen Material - Stahl - entschloß.

... Idee und Arbeit stehen zueinander in einem Wechselprozess, dieser wird beim Symposium vom Atelier in die Öffentlichkeit verlegt.

Christoph Mancke - Großer Winkel

1953	in Schönecken geboren, aufgewachsen im Ruhrgebiet
1972-77	Studium der Bildhauerei an der FH Dortmund
1988	Kunstpreis des Landkreises Trier-Saarburg
1989	Perron-Preis der Stadt Frankenthal
1992	Kunstpreis der Kleinplastikbiennale Hilden
1993	Burgundstipendium des Landes Rheinland-Pfalz
1999	Anerkennung zum Deutschen Landschafts-architekturpreis mit den Architekten Ernst-Heckel-Lohrer und Schwarz
2000	Art Innovation Kunstpreis Bremen
Seit 1989	Teilnahme an Bildhauer-symposien in Deutschland, Polen, Canada und China. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen. Teilnahme an Wettbewerben und Realisierung von Arbeiten im öffentlichen Raum. Mitglied im Deutschen Werkbund und im Berufs-verband Bildender Künstler. Dozent an der Europäischen Akademie für Bildende Kunst in Trier. Internet: www.mancke.de

L'un et l'autre

Deux pierres couchées sur le sol, de mêmes épaisseurs mais de formes et de dimensions différentes, voici ce que fût le point de départ et de réflexion qui me mena vers « l'un & l'autre ».

Chaque pierre est unique par sa morphologie, ses dimensions, sa forme, ses qualités.

Ici, LA PIERRE reste présente dans sa simplicité et sa spécificité matérielle; sa tendresse...

Accepter et respecter cette réalité matérielle en mettant en évidence ses particularités, c'est aussi aller à la découverte de l'autre (la pierre) et entrer dans une rêverie suggestive de formes où l'imaginaire devient l'acte créateur.

Dresser les deux pierres, c'est multiplier les métaphores et concentrer le jeu autour d'une réciprocité entre l'une et l'autre pierre.

Tout reste de l'ordre du questionnement, sans affirmation où l'espace de l'imaginaire reste ouvert aux interprétations...

Bertrand NEY
Août 2002

Übersetzung auf Seite 62

Bertrand Ney - L'un et l'autre

Bertrand Ney, 1955 in Frankreich geboren, studierte von 1978 bis 1985 an der Ecole Nationale des Beaux-Arts in Nancy und an der Ecole Nationale Supérieure in Paris. Er schloss sein Studium mit einer Auszeichnung im Fach Skulptur ab.
Er lebt und arbeitet im Großherzogtum Luxemburg. Als freischaffender Steinbildhauer stellt er seit 1984 regelmäßig aus und nahm an verschiedenen kulturellen Großveranstaltungen teil, so im Jahre 1993 bei der XLV. Biennale in Venedig und im Jahre 1992 an der Weltausstellung in Sevilla, wo er für das Großherzogtum eine monumentale Skulptur schuf.

Bertrand Ney hat an mehr als 12 Steinskulpturensymposien in Europa und anderen Teilen der Welt teilgenommen.

Im Jahre 1990 zeichnete er mitverantwortlich für das 1. Internationale Skulpturensymposium des Großherzogtums Luxemburg in Diekirch, und im Jahre 1999 leitete er das Internationale Symposium im luxemburgischen Lutzhausen im Naturpark Obersauer.

Er arbeitet mit Architekten, Stadtplanern und Landschaftsgärtnern zusammen bei urbanen Projekten und hat bereits etliche Werke und Brunnenanlagen für den öffentlichen Raum geschaffen.

Als Mitglied des Luxemburger Künstlerbundes (Cercle Artistique de Luxembourg) erhielt er 1994 den Pierre-Werner-Preis. Im Jahre 2000 wurde er zum Mitglied des Großherzoglichen Instituts, Abteilung Schöne Künste und Geisteswissenschaften ernannt.

Seine Werke befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen.

L'un et l'autre

"Der eine und der andere"

Zwei Steine liegen auf dem Boden, von gleicher Dicke, aber von unterschiedlicher Form und Größe – Das ist der Anfang meiner Überlegung gewesen, die mich hingeführt hat zu "Der eine und der andere".
Jeder Stein ist einzigartig in seiner Morphologie [Formenlehre], seinen Ausmaßen, seiner Form, seinen Eigenschaften.

Hier DER STEIN bleibt gegenwärtig in seiner einfachen Natürlichkeit und seiner stofflichen Eigentümlichkeit, seiner Zärtlichkeit...
Diese stoffliche Realität zu akzeptieren und zu respektieren, ihre Besonderheiten anschaulich machen - das heißt auch auf Erkundung des anderen (Steins) zu gehen und einzutauchen in eine anregende Träumerei über Formen, in der das Gedankenspiel zum Schöpfungsakt wird.
Die zwei Steine aufstellen - das heißt die Metaphern zu vervielfachen und das Spiel zu konzentrieren auf die Wechselbeziehungen zwischen dem einen und dem anderen Stein.

Alles bleibt eine Sache der Fragestellung, ohne Antwort, wo der Raum der Phantasie offen bleibt für Interpretationen...

Pankowski

Das Ohr des Dionysos

Eine begehbare Resonanzhöhle. Im dionysischem Mythos ist das immer-wiederkehrende Werden und Vergehen angelegt. Die "Ur-Höhle" als eine der ersten Behausungen des Menschen gibt Anregung zu schöpferischem Verhalten. Ein sinnhaft-körperliches Erleben bildet den Kontakt zu Natur, zum Mitmenschen, zu sich selbst und zur Kunst.

Friedhelm Pankowski - Das Ohr des Dionysos

1946 in Heidbrik geboren (bei Hannover).

1961 Gold u. Silberschmiedelehre in Köln bei Egino Weinert.

1965 Studium der Metallbildhauerei in der Kölner Werkkunstschule bei Prof. Joseph Jaekel u. an der Akademie Düsseldorf, bei Prof. Norbert Kricke, Assistent.

Seit 1970 Ausstellungen von Klangskulpturen im Bundesgebiet.

Arbeiten im privaten u. öffentlichen Raum (Musikakademie Markoberdorf, Stadtmuseum Bad Neuenahr-Ahrweiler, Lebenshilfe Sinzig...)

Seit 1986 künstlerische Organisation der Marienthaler Lichterabende, einer Konzertreihe in der Klosterruine an der Ahr.

2001 „Weingeist und Maskenklang“ Ausstellung mit Klanginstallation u. dionysischen Masken im Stadtmuseum Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Foto: Claudia Görres

Pankowski

Finissage

Impressum

V.i.s.d.P.:	Rainer Mertel Heike Zimmermann Aktiengesellschaft Bad Neuenahr 53474 Bad Neuenahr
Erscheinung:	Nov. 2002
Fotos:	Hans-Jürgen Vollrath Rike Bouvet Claudia Görres und andere
Gestaltung:	NHP PR & Werbung GmbH, Bonn